

# Wiesbadener C a g b l a t t.

No. 16.

Samstag den 19. Januar

1856.

## Bekanntmachung.

Montag den 21. Januar, Vormittags 9 Uhr anfangend, lässt Frau Bau-rath Wolff Wittwe dahier verschiedene Möbel und Küchengeräthe wegen Wohnortsveränderung in dem Hause Friedrichstraße No. 14 gegen gleich baare Zahlung versteigern.

Wiesbaden, den 12. Januar 1856. Der Bürgermeister-Adjunkt.  
222 Coulin.

## Bekanntmachung.

Donnerstag den 24. Januar Nachmittags 2 Uhr lässt Herr Georg Bott in seinem Hause Kapellenstraße No. 3 dahier, 1 Pferd, eine fette und 1 trächtige Kuh, 1 einspännigen Wagen, 1 Karrn, circa 10 Malter Kartoffeln, mehrere Karrn Runkelrüben und Kohlraben und verschiedene Ackergeräthschaften, als Pflug, Egge ic. versteigern.

Wiesbaden, den 11. Januar 1856. Der Bürgermeister-Adjunkt.  
326 Coulin.

## Notizen.

Heute Samstag den 19. Januar Nachmittags 3 Uhr:  
Auktionversteigerung des Herrn Jonas Thon auf dem Rathause. (S. Tagblatt No. 11.)

Heute Samstag den 19. Januar Nachmittags 2 Uhr wird in der Industriehalle dahier — neue Colonnade — ein neuer feuerfester Kassenschrank gegen gleich baare Zahlung meistbietend versteigert. 157

## Mobilienverkauf.

Ein sehr schönes Cophä mit 6 Stühlen, 1 Silberschrank, Brachstück, 1 Fauteuil, 2 Eßessel, 1 Klavierstuhl, 1 ovaler Tisch, 1 Arbeitstischchen, Brachstück, 1 Ofenschirm und 1 Fußteppich sind zu verkaufen durch das Commissions-Bureau von

227 C. Leyendecker & Comp.

Wiener Pukpulver in Packeten zu 4 und 7 kr. Mit diesem Pulver kann man sofort allen Metallen den schönsten Glanz ertheilen.

Zu haben bei P. Koch, Meßergasse.

173

## Dr. Pattison's englische Gichtmatte

ist ein vorzügliches Heilmittel gegen alle gichtischen Leiden, seien sie am Arm, Hals, Rücken, Fuß oder an den Händen, sowie gegen Zahnschmerzen.

Dieselbe kann bezogen werden von dem Hauptdepot für Deutschland, Frankreich und die Schweiz bei Herrn E. Ringk in Schaffhausen.

Ganze Paquete à 1 fl.

Halbe " à 30 fr.

In Wiesbaden ist dieselbe vorrätig bei  
99

A. Flocker.

## Für Weinhändler und Gastwirthe.

Alleinige Niederlage von

## Klärgallerte

für die Stadt Wiesbaden und Umgegend bei **Gerhard Theis,**

Langgasse No. 1 in Wiesbaden.

Diese Klärgallerte ist ein vorzügliches und ganz unschädliches Mittel, um Wein, Bier und Apfelwein damit hell zu machen. Eine Flasche davon zu circa 2—3 Ohm reicht hin, eines der oben angeführten Getränke in 2 mal 24 Stunden zu klären. Die  $\frac{1}{2}$  Flasche zu 45 fr., die  $\frac{1}{2}$  Flasche zu 24 fr. Gebrauchs-Anweisung wird beigegeben.

209

## Porzellanfitt.

**Karl Soller** aus Neckarsulm im Königreich Würtemberg ist hier angekommen und besitzt einen weißen Kitt, um zerbrochenes Porzellan, Glas, Crystall, Marmor &c. wieder so fest zusammenzufügen, wie neu. Auch kann solches Geschirr ohne den mindesten Nachtheil mit heißem oder kaltem Wasser abgespült werden. Er logirt in der weißen Taube, woselbst er auch von genanntem Kitt zum Selbstgebrauche verkauft und bittet um baldige Aufträge, da sein Aufenthalt nur acht Tage ist.

159

Ich habe meine Wohnung in der Burgstraße verlassen und eine andere in der unteren Webergasse No. 44, vis-à-vis dem Herrn Hof-Conditor Röder, bezogen. Zugleich empfehle ich meinen verehrten Kunden und Freunden meine vorrätig versorgten **Herrnkleider**. Alle Bestellungen können schnell besorgt werden.

**Wilhelm Hack,**  
Herrn-Schneidermeister.

287

## Ausgesetzt

eine Partie  $\frac{5}{4}$  breite, ächtfarbige Kattune zu 11 fr. die Elle bei

**Joseph Wolf,**  
Marktstraße.

327

Eine Kautz Dung zu verkaufen. Das Nähere im Hof von Holland. 328

Ein Kommod mit 4 Schubkästen, ein Konsolschränchen und zwei runde Tische, modern gearbeitet, sind billig zu verkaufen Meßgergasse No. 12. 329

## Herzogl. Nassauische fl. 25 Loose.

Ziehung am 1. Februar a. c.

Loose coursmäßig bei  
300

Hermann Strauss,  
Sonnenberger Thor No. 6.

### Stellen - Gesuche.

Ein Mädchen, welches bügeln, fein nähen und selbstständig kochen kann, mit ganz guten Zeugnissen versehen ist, wird auf 1. März oder 1. April gesucht. Wo, sagt die Expedition d. Bl. 330

Eine auswärtige Familie sucht ein Mädchen, welches außer den gewöhnlichen Hausarbeiten, schön bügeln kann. Dieselbe muß gute Zeugnisse haben. Näheres in der Expedition d. Bl. 295

Eine Köchin, welche sich der Hausarbeit unterzieht, wird gesucht. Von wem, sagt die Exped. d. Bl. 218

Für eine Bedientenstelle wird ein unverheiratheter, militärfreier junger Mann gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl. 331

Es wird ein Schweizer gesucht. Wo, sagt die Expedition. 332

Bei Spenglermeister Fr. Lochhaß kann ein ordentlicher Junge in die Lehre treten. 333

Ein Lehrling, der das Korbmachergeschäft erlernen will, wird gesucht bei Hof-Korbmacher A. Eichhorn, Langgasse No. 10. 334

Ein Junge von guter Erziehung, der das Schuhmachergeschäft erlernen will, wird gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl. 302

Ein Bäckerlehrling wird gesucht. Das Nähere zu erfragen in der Expedition dieses Blattes. 303

**2600 fl.** Vormundschaftsgeld liegen gegen doppelt gerichtliche Sicherheit zum Ausleihen bereit bei Wilh. Habel. 335

**6—700 fl.** Vormundschaftsgeld liegen zum Ausleihen bereit bei Jacob Jung. 57

**500 fl.** und **1300 fl.** Vormundschaftsgeld liegen zum Ausleihen bereit bei Reinhard Schmidt. 219

**500 fl.** Vormundschaftsgeld sind auszuleihen bei Bäcker Ezelius in Biebrich. 305

**250 fl.** Vormundschaftsgeld sind auszuleihen bei Peter Reinemer Sr in Erbenheim. 336

Untere Webergasse No. 12 ist ein Laden nebst Wohnung sogleich zu vermieten. 298

Rheinstraße No. 11 sind 1 Scheune, 2 Stallungen und 2 Keller sogleich zu vermieten. Näheres Marktstraße No. 26. 216

Arac- und Rum-Punsch-Essenz per Flasche 1 fl. 36 fr.  
Annanas-Punsch-Essenz . . . . . 2 " —  
Düsseldorfer von Seiner 1 " 45 "  
Rum, Cognac, Absinthe &c., sowie alle Sorten süße Liqueure bester Qualität empfiehlt  
5233 **H. Wenz**, Conditor, Sonnenbergerthor.

## Salvator-Bier

am Sonntag den 20. d. M. und die folgenden Tage in meinem Hause am Markt, sowie auf meinem Bierkeller am Bierstadterweg.

337 **Georg Bücher.**

Frische große und kleine Austern  
111 bei **C. Acker.**

Frische  
schwarze Perigord-Trüffeln  
find wieder angekommen bei  
338 **C. Acker.**

Kalbfleisch per Pfund 10 fr.  
339 bei **L. Scheuermann**, Metzgergasse.

Sehr gute Kartoffeln  
per Kumpf 9 fr. Marktstraße No. 42. 226

Große und mittel Kastanien  
per Pfund à 4 und 5 fr. bei **Otto Schellenberg.** 340

Feine Kautschuk-Kämme  
auf alle Art, sind billig zu haben neue Colonnade No. 16. 5678

Bei Frau Bauinspector **Lassen**, Rheinstraße No. 9, ist das durch Vermittelung des hiesigen Frauenvereins gesponnene hänsen Garn zu verkaufen. 291

Englischer Unterricht wird ertheilt; zu erfragen Herrn STUART,  
Erbenheimer Chaussee. 235

Ein ganz neue Fältelmaschine ist um einen annehmbaren Preis zu verkaufen. Wo, sagt die Expedition d. Bl. 341

Guter Grund zum Verbessern der Acker und Wiesen ist ohne Kosten bei Ph. Enders, Oberwebergasse No. 20, zu haben. 342

## Evangelische Kirche.

Am Sonntage Septuaginstä.

Predigt Vormittags  $\frac{3}{4}$  10 Uhr: Herr Kirchenrath Dr. Schulz.

Predigt Nachmittags 2 Uhr: Herr Pfarrer Steubing.

Vertstunde in der neuen Schule Vormittags  $\frac{3}{4}$  9 Uhr: Herr Kaplan Köhler

Die Casualhandlungen verrichtet in nächster Woche Herr Pfarrer Eibach.

## Katholische Kirche.

2. Sonntag nach der Erscheinung des Herrn.

Vormittag: 1te h. Messe . . . . . 7 Uhr.

2te h. Messe . . . . . 8 "

Hochamt und Predigt . . . . . 9  $\frac{1}{2}$  "

Letzte h. Messe . . . . . 11  $\frac{1}{2}$  "

Nachmittag: Vesper . . . . . 2 "

Werktags: Täglich h. Messen um 7, 8 und 9 Uhr; Samstag Abend um 5 Uhr Salve und Beichte.

## Wiesbadener Theater.

Heute Samstag den 19. Januar. Zum Erstenmale: Krisen. Charaktergemälde in 4 Akten von Bauernfeld.

Morgen Sonntag den 20. Januar: Doctor und Apotheker. Komische Oper in 2 Akten von Dittersdorf.

## Für Unterhaltung.

### Die Tochter des Verschwenders.

Novelle von Charles Dickens.

(Fortsetzung aus Nro. 15.)

Da stand er auf und ging langsam fort, immer wieder einen forschenden Blick zurückwerfend auf das Haus, bis er um eine Ecke bog, wo man ihn aus dem Gesichte verlor.

So verließ er eine Stelle, die ehemals sein eigen gewesen war.

Mit gesenktem Haupte ging er langsam weiter, nicht eigentlich seines Weges, denn er hatte weder Weg noch Zweck, sondern als wäre er ein Ball, der einmal in Bewegung gesetzt, keine Ursache hat still zu stehen. Er blickte weder rechts noch links, sondern schien mechanisch seine Tritte nördlich hin zu richten. Endlich gelangte er in eine der breitesten Straßen in der

Nachbarschaft von Portland-Square. Dort erregte seine Aufmerksamkeit ein Getöse vor einem Hause und er blickte dahin. Es war ein Begräbnis in einem Hause, das etwas abgesondert von den andern stand. Es war das Begräbnis einer unverheiratheten Person. Warum klopfte ihm das Herz? Warum hielt er plötzlich den Schritt an? Hatte er nie zuvor ein Begräbnis mit weißen Federn gesehen?

Geschah es durch eine geheimnißvolle Sympathie der Natur, daß dieser ruhelose, um nichts sich kümmende, verfallene Mann, der Bildern des Todes, ja, dem Tode selbst mit gleichgültigem Vorübergehn hundert und aberhundertmal in's Auge gesehen hatte, sich nur mit Mühe fest an dem eisernen Geländer hielt, und so vor dem Hause stand, als eben der Sarg herabgetragen ward?

Sein irres Auge blickte auf diesen und er las:

Ella Winstanley,  
gestorben am 29. Juni 18..

Dreiundzwanzig Jahre alt.

Er erbebte. Das eiserne Gitter konnte ihn nicht mehr stützen. Er sank nieder auf die Steinplatten.

Die mit dem Leichenconduct beschäftigten Leute hoben den armen Mann auf. Ein bloßer gemeiner Bettler dachten sie, und wollten eben einen Polizeidiener rufen und diesem ihn übergeben, als eine Dame, die an dem Fenster des Speisezimmers dieses Hauses stand, es öffnete und fragte, was es gebe?

„Ich weiß nicht, wer es ist,“ antwortete der Begräbnissbesorger, „aber dieser Mann hier ist umgefallen und bewußtlos. Polizeidiener, könnt Ihr ihn nicht fortbringen in eine Wachtstube oder ein Hospital?“

„Nein,“ entgegnete die Dame, „lassen Sie ihn lieber hier herein bringen. Herr Pearson ist eben im Hause und kann ihm zur Ader lassen, oder sonst thun was nöthig ist.“

So ward denn der bewußtlose Mann sorgsam aufgehoben und von einigen Personen heraufgetragen. An der Vorhaustür stand die Dame, die sich vorher am Fenster gezeigt hatte. Sie gehörte offenbar nach Kleidung und Benehmen einem höhern Stande an. Sie war sehr einfach gekleidet. Ihr graues Haar unter ihrem Häubchen war sorgfältig geglättet. Ein schwarzer Mantel bedeckte ihre Schultern. Im Speisezimmer lag noch ein zierliches Häubchen auf einem Schränkchen. Man sah, daß sie keine regelmäßige Bewohnerin des Hauses sey, in welchem sie eben jetzt gebot. Nichts konnte freundlicher und gefälliger seyn als der Ausdruck ihrer ruhigen, aber festen Züge; aber leider zeigten sich auf diesem Gesichte auch die Spuren der Sorgen und der Jahre. Sie war offenbar ein Wesen, das nicht ohne seinen eigenen Anteil an Kummer durch das Leben geschritten, es schien aber, als habe sie selbst am meisten durch das Mitgefühl an anderer Leid gelitten.

Man legte den Kranken auf das Sofha im Speisezimmer und auf Geheiß der Dame wurde nach Herrn Pearson, dem Hausarzt, geschickt. Während man auf ihn wartete, stand sie da, die Augen auf den Fremden gerichtet, und Neugier, Verwunderung, Zweifel, Ueberzeugung und Staunen wechselten auf ihrem Gesichte.

Herr Pearson ließ nicht lange auf sich warten und verordnete das gewöhnliche Hülsmittel eines Aderlasses. Die Dame stand am Fenster und beobachtete die vor dem Hause getroffenen Anordnungen, bis die Vorkeh-

rungen für ein sehr einfaches Begräbniß beendigt waren, und der kleine Leichenzug, welcher der jungen Ella Winstanley zu ihrem vorzeitigen Grabe folgte, sich in Bewegung setzte und nach einer Weile bei der Biegung der Straße verschwand. Das Gesicht der Dame, als sie sich dem Sopha zuwendete, zeigte, daß sie sehr lebhaften Anteil daran genommen hatte.

Nach dem Aderlaß öffnete der Fremde die Augen, welcher jetzt, als er so auf dem Sopha ausgestreckt lag, eine ausgezeichnete, aber düstere Schönheit zeigte, eine Schönheit jedoch, die mehr aus Gestalt und Farbe der Züge entsprang, als aus deren Ausdruck, welcher mehr schmerzlich als interessant war. Wiederum richtete die Dame ihren Blick auf sein Gesicht, schauderte wieder zusammen und wandte sich halb ab. Ihre Bewegung drückte Mitleid, Widerwillen und Bedauern aus.

Des Fremden Augen folgten ihr mitträumerischen, unsicherem Blicke. Er schien eben so verwundert als sie selbst.

Sie kehrte wieder zurück, als suche sie Gewissheit für ihre Zweifel. Seine Augen begegneten den ihren und Erinnerung schien bei ihm zu erwachen.

„Wo bin ich, und was ist das?“ stammelte er.

„Sie sind da, wo man alle Sorge für Sie haben wird, bis Sie wieder fortgebracht werden können,“ sagte die Dame. „Sollen wir etwa nach irgend Jemand schicken?“

Der Mann antwortete nicht.

„Jemand, den Sie zu sehen wünschen?“

„Nein,“ war die Antwort.

„Wünschen Sie sonst etwas, was geschehen möchte?“

„Nein.“

Er blieb eine Zeitlang mit stets auf die Dame gerichteten Augen schweigend liegen. Endlich sagte er: „Sagen Sie mir, wo ich bin?“

„Wo Sie willkommen sind bis es Ihnen möglich wird und Sie Kräfte genug wieder besitzen, um dahin zu gehen, wohin Sie wollten, ehe dieser Anfall Sie traf. Und dies war? . . .“

„Nirgendhin. — Aber was ist dies für ein Haus?“

„Ein Haus, das nur zur Aufnahme von Frauen bestimmt,“ war die Antwort.

„Frauen? Was für Frauen?“

„Kranke, die kein anderes Unterkommen haben.“

„Also eine fromme Stiftung?“

„Zum Theil.“

„Und jene . . . jene . . . das junge Mädchen, deren Beerdigung — kennen Sie es? Wissen Sie etwas von ihm?“

„Ja!“ antwortete die Dame mit Ernst, ja fast mit Strenge. „Ich kenne sie sehr wohl.“

„Und wie — wie kam sie hierher?“

„Weil sie freundlos und verlassen war, arm, frank und elend. Sie hatte all das Wenige, das sie besaß, hergegeben, um die Bedürfnisse — eines Andern zu befriedigen — wer weiß, vielleicht seine Laster. Glücklicher Weise fand sie hier Menschen, die ihr wohlwollten.“

„Und Sie nahm das an? Sie lebte von Anderer Wohlthaten?“

„Sie hatte gelernt, sich dem Gebote Gottes zu unterwerfen.“

Er preßte bei diesen letzten Worten die Zähne aneinander mit einem Gefühl zwischen Bitterkeit und Verachtung und wendete den Kopf abwärts.

(Fortsetzung folgt.)

## Wiesbadener tägliche Posten.

Abgang von Wiesbaden.

Ankunft in Wiesbaden.

### Mainz, Frankfurt (Eisenbahn).

Morgens 6, 10 Uhr.	Morgens 8, 9½ Uhr.
Nachm. 2, 5½, 10 Uhr.	Nachm. 1, 4½, 7½, 10 Uhr.

### Limburg (Eiswagen).

Morgens 8 Uhr.	Mittags 12½ Uhr.
Nachm. 3 Uhr.	Abends 9½ Uhr.

### Coblenz (Eiswagen).

Morgens 8½ Uhr.	Morg. 5-6 Uhr.
Abends 8½ Uhr.	Nachm. 3-4 Uhr.

### Aheingau (Eiswagen).

Morgens 7½ Uhr.	Morgens 10½ Uhr.
Nachm. 3½ Uhr.	Nachm. 5½ Uhr.

### Englische Post (via Ostende).

Abends 8 Uhr.	Nachm. 4 Uhr, mit Ausnahme Dienstags.
(via Calais.)	

Abends 10 Uhr.	Nachmittags 4½ Uhr.
(Französische Post.)	

Abends 10 Uhr.	Nachmittags 4½ Uhr.
(Französische Post.)	

## Ankunft u. Abgang der Eisenbahnzüge.

Abgang von Wiesbaden.

Morgens:	Nachmittags:
5 Uhr 45 Min.	2 Uhr 15 Min.
8 " 15 "	5 " 35 "
10 " 15 "	

Ankunft in Wiesbaden.

Morgens:	Nachmittags:
7 Uhr 30 Min.	2 Uhr 55 Min.
9 " 35 "	4 " 15 "
12 " 45 "	7 " 30 "

### Hessische Ludwigs-Bahn.

Abgang von Mainz.	
Morgens:	Nachmittags:
6 Uhr 25 M.	2 Uhr 10 M. *)
9 " - " *)	5 " 40 "

\*) Direkt nach Paris.

## Cours der Staatspapiere.

Frankfurt, 17. Januar 1856.

	Pap.	Geld		Pap.	Geld
Oesterreich. Bank-Aktien ..	975	970	Kurhess. 40 Thlr. Loose b. R.	36⅓/8	36⅓/8
5% Metalliq.-Oblig.	67½	67	Friedr.-Wilh.-Nordb.	55½	55
5% Lmb. (i. S. b. R.)	84	83½	Gr. Hessen. 4½% Oblig. . .	102½	102
4½% Metalliq.-Obl.	58	57½	4% ditto . . .	99¾	99½
fl. 250 Loose b. R.	111	110½	3½% ditto . . .	93½	93
fl. 500 , ditto	—	212	6. 50 Loose . . .	109½	108¾
4½% Bethm. Oblig.	—	59	8. 25 Loose . . .	33	32¾
Russl. 4½% i. Lst. fl. 12 b. B.	—	—	Baden. 4½% Obligationen	101½	101
Preuss. 3½% Staatsschuld	86½	86	3½% ditto v. 1842	88½	88
Spanien. 3% Inl. Schuld .	35½	35½	fl. 50 Loose . . .	79	78½
1½% . . . . .	22½	22	fl. 35 Loose . . .	46¾	46½
Holland. 4% Certificate .	—	93	Nassau. 5% Oblig. b. R. .	101½	101
2½% Integrale . .	63½	63	4% ditto . . .	100	99½
Belgien. 4½% Obl. i. F. à 28 kr.	95	94½	3½% ditto . . .	91	90½
2½% " b. R.	54½	53¾	fl. 25 Loose . . .	31	30½
Bayern. 4% Obl. v. 1850 b. R.	94¾	93¾	Schmb.-Lippe. 25 Thl. Loose	29	28½
3½% Obligationen	86	85½	Frankfurt. 3½% Obl. v. 1839	98½	93
Ludwigsh.-Bexbach	152	151½	3% Obligationen	85¾	85½
Würtemb. 4½% Oblig. b. R.	102½	101¾	3% Bankactien	118½	118½
3½% ditto	88½	88	Taunusbahnaktien	31½	31½
Sardin. 5% Obl. i. F. à 28 kr.	—	86½	Amerika. 6% Steks. Dl. 2. 30.	111	—
Sardinische Loose	41	40½	Frankfurt-Hanauei-Eisenb. .	80	79½
Tosk. 5% Obl. i. F. à 24 kr.	—	100½	Vereins-Loose à fl. 10 . . .	8½	8½
Polen. 4% Oblig. de fl. 500	—	79	Disconto . . . . .	3½	—

## Wechsel in fl. süddeutscher Währung.

Amsterdam fl. 100 k. S. . .	100½	100½	London Lst. 10 k. S. . . .	119	118¾
Augsburg fl. 100 k. S. . .	120½	119¾	Mailand in Silb. Lr. 250 k. S	100¾	100½
Berlin Thlr. 60 k. S. . . .	105¾	105½	Paris Frs. 200 k. S. . . .	94½	93¾
Cöln Thlr. 60 k. S. . . .	105½	105	Lyon Frs. 200 k. S. . . .	94	93¾
Hamburg MB. 100 k. S. . .	88¾	88½	Wien fl. 100 C. k. S. . . .	108½	108½
Leipzig Thlr. 60 k. S. . .	105½	104½	Disconto . . . . .	3½	—

## Gold und Silber.

Pistolen . . fl. 9. 38½-37½	20 Fr-St. . . fl. 9. 23½-22½	Pr. Cas-Sch. fl. 1. 45½-45
Pr. Frdr'dor . . 9. 56½-55½	Engl. Sovereign . . 11. 48 46	5 Fr. Thlr. . . 20½-20½
Holl. 10 fl. St. . . 9. 45-44	Gold al Meo . . 378-376	Hochh. Silb. . . 2½-26-22
Rand-Ducat . . 5. 33-32	Preuss. Thlr . . — —	(Coursblatt von S. Sulzbach.)